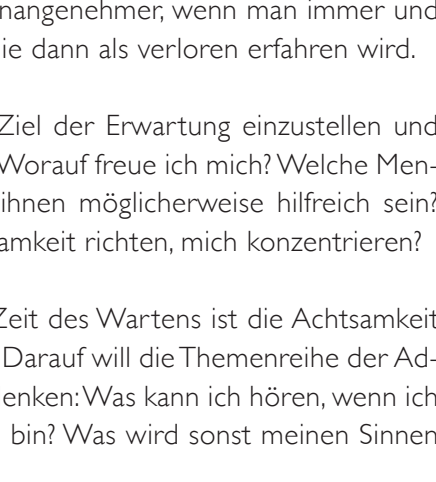
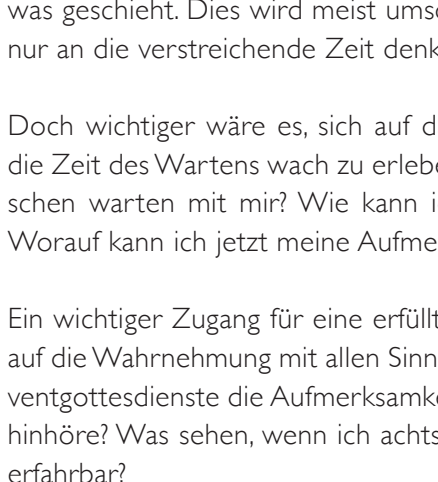
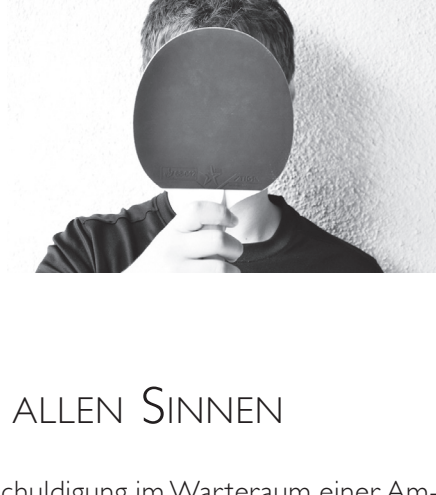
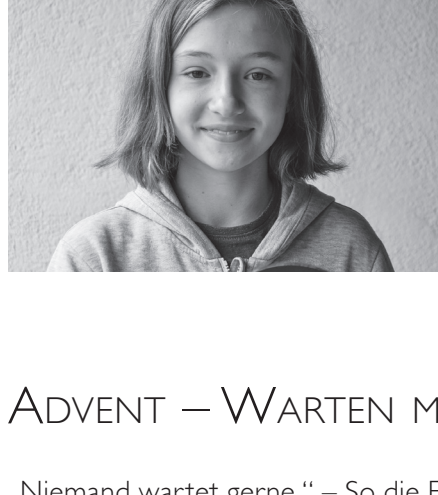


st | r u p r e c h t

FRAGMENTE EINER GEMEINDE



ADVENT – WARTEN MIT ALLEN SINNEN

„Niemand wartet gerne.“ – So die Entschuldigung im Warteraum einer Ambulanz. In der Tat ist es unangenehm, wenn die Zeit verstreicht, ohne dass etwas geschieht. Dies wird meist umso unangenehmer, wenn man immer und nur an die verstreichende Zeit denkt, die dann als verloren erfahren wird.

Doch wichtiger wäre es, sich auf das Ziel der Erwartung einzustellen und die Zeit des Wartens wach zu erleben. Worauf freue ich mich? Welche Menschen warten mit mir? Wie kann ich ihnen möglicherweise hilfreich sein? Worauf kann ich jetzt meine Aufmerksamkeit richten, mich konzentrieren?

Ein wichtiger Zugang für eine erfüllte Zeit des Wartens ist die Achtsamkeit auf die Wahrnehmung mit allen Sinnen. Darauf will die Themenreihe der Adventgottesdienste die Aufmerksamkeit lenken: Was kann ich hören, wenn ich inhöre? Was sehen, wenn ich achtsam bin? Was wird sonst meinen Sinnen erfahrbar?

Erfülltes Warten lebt von der Klarheit des zu Erwartenden und dem Erleben von sinnlichen Hinweisen auf das Kommen des erwarteten Zieles.

Dass die Zeit des adventlichen Wartens unsere Achtsamkeit auf das sinnliche Erleben stärken möge und damit der Advent mehr und mehr zu einer erfüllten Zeit werde, wünschen wir einander.

P. Alois Riedlsperger SJ

FIRMVORBEREITUNG À LA ST. RUPRECHT

Beim Ruprechtsfest stellten sich, obwohl weithin bekannt, Noemi und Friedrich der Gemeinde als FirmkandidatInnen vor. Bereits wenige Tage später trafen sich alle an der Firmvorbereitung Beteiligten im Gemeindezentrum, um sich kennenzulernen, die Inhalte zu diskutieren und zu fixieren und den Ablauf festzulegen. Friedrich und Noemi konnten in hohem Maße als MitgestalterInnen ihrer Firmvorbereitung tätig werden.

Das Ergebnis waren 16 Termine und Themen, die von einem/r der FirmbegleiterInnen organisiert werden. Folgende Aspekte bilden den Inhalt: Engagement für Umwelt und sozial benachteiligte Gruppen, Urchristentum, Judentum, Kirchenarchitektur, Gebetsleben, Aufbau und Rolle der Kirche, Reflexion über das Erwachsenwerden und die Teilnahme am Gemeindeleben. Die abwechslungsreichen Aktivitäten reichen von Radfahren über Meditation und Jugendgottesdienstbesuch bis hin zu Exkursionen nach Carnuntum oder Kinobesuchen. Manch eine/r der sechs begleitenden Erwachsenen hätte wohl gerne selbst ein solches Programm als Firmvorbereitung gehabt!

Der erste, echte Vorbereitungstermin begann mit Tee, Kaffee und Kuchen im „Café am Heumarkt“. Gestärkt ging es zur Teilnahme an der „Critical Mass“. Diese RadfahrerInnen-Veranstaltung findet jeden dritten Freitag im Monat statt. Vom Schwarzenbergplatz ausgehend erobern die TeilnehmerInnen die Straßen für einige Stunden. So zeigen sie Verkehrsalternativen für eine lebenswerte und ökologische Stadt auf. Die Veranstaltung ist ganz im Sinne der Enzyklika „Laudato si“, in der Papst Franziskus sehr direkt urbane Problemlagen anspricht:

„In den Städten fahren viele Autos umher mit nur einem oder zwei Insassen. Dadurch wird der Verkehrsfluss erschwert, der Grad der Verschmutzung ist hoch, es werden enorme Mengen von nicht erneuerbarer Energie verbraucht, und es wird notwendig, weitere Autobahnen und Parkplätze zu bauen, die das städtische Gefüge beeinträchtigen.“ (Laudato si, 153)

Diesem Befund will entgegen geradelt werden. Nach etwa drei Stunden endet die „Critical Mass“ für Noemi und Friedrich bei Kartoffelpuffer und Maroni. Es hat ihnen sehr gut gefallen!

Im November sind eine Führung im Stadttempel und ein Besuch des Judenplatzes im Gedenken an die Novemberpogrome 1938 geplant.

Alexandra Draxler-Reiner und Christian Reiner

GEDENKEN AN DAS ATTENTAT

VOM 2. NOVEMBER 2020

Der Allerseelentag 2020 war ein warmer Tag gewesen, die Lokale des Bermudadreiecks waren voll, als der Terror Wien heimsuchte. Der in Österreich geborene Attentäter tötete vier Menschen und verletzte Dutzende andere, ehe er selbst von der Polizei erschossen wurde. In den Tagen danach war das Viertel und auch die Ruprechtskirche voll von Menschen, die um die Opfer trauerten und ein Zeichen der Erinnerung setzen wollten – viele Wochen waren die unzähligen Kerzen, Blumen und viele ganz persönliche Gegenstände in den Gassen und in der Kirche zu sehen.

Zum Jahrestag des Attentats hatten die allermeisten Lokale geschlossen, aber wieder waren Menschen unterwegs, um ihre Betroffenheit zu teilen und ihrem Gedenken einen Ort zu geben. Lange nicht so zahlreich wie in den Tagen nach dem Anschlag; aber viele kamen mit sehr persönlichen Erinnerungen und Erfahrungen – als Angehörige, Überlebende, Trauernde. Neben den offiziellen Veranstaltungen am Desider-Friedmann-Platz und dem Gedenken der Staatsspitze in der Ruprechtskirche gab es berührende Zusammenkünfte, von den Menschen des Viertels organisiert, mit Musik, Texten, Zeugnissen und vielen Gesprächen. Dabei wurde auch das provisorische Denkmal, das jetzt an der Ostwand der Ruprechtskirche steht, eingeweiht. Und die Kirche war für alle geöffnet, die dort Stille und Einkehr finden wollten.

Am Tag zuvor; zu Allerheiligen, hat Harald Schiff im Gemeindegottesdienst an den ungeheuren Anspruch, an die Zumutung der Botschaft Jesu erinnert, dem Hass der Feinde die Liebe entgegen zu setzen und der Trauer mit dem Licht der Hoffnung zu begegnen. Die Pietà von Lois Anvidalfare, die den Schmerz und die Trauer, die Ohnmacht und die Verletzlichkeit menschlichen Lebens darstellt, unterstrich seine Worte. Am Tag des Gedenkens waren zu ihren Füßen fünf Lichter aufgestellt. Fünf – für die Seelen aller, die Opfer und den Attentäter, der am Platz unterhalb der Kirche sein Leben ließ. Eine Zumutung. Wie die Botschaft Jesu. Wie die Worte des Hl. Franziskus, die auch von Kardinal Schönborn beim offiziellen Gedenkkakt in der Kirche gesprochen wurden: „Herr, schenke mich zu einem Werkzeug deines Friedens, dass ich liebe, wo man hasst...“

Benjamin Taubald

BESUCH AUS MAKAK, KAMERUN

SR. JACQUELINE BEIM GOTTESDIENST IN DER

RUPRECHTSKIRCHE

Ihren Aufenthalt in Europa nutzt Sr. Jacqueline neben dem notwendigen networking vor allem für geburtshilfliche Fortbildung. Nach Paris wird sie auch in Brüssel in Ordinationen ihrer ehemaligen Professoren mitarbeiten und praxisrelevante Fragen aus ihrem weiten Betätigungsfeld erörtern können. Dazwischen war sie bei ihrem Bruder Bernard in Wien. Einer ihrer vielen Termine führte sie zu uns in die Ruprechtskirche. Bei den Mitteilungen am Ende des Gottesdienstes brachte sie folgende Botschaft auf Französisch. Sie wurde abschnittsweise auf Deutsch verlesen und erreicht hier nun auch die Leserschaft der Fragmente:

Herr Rektor, liebe Brüder und Schwestern in Christus!
Ich danke Gott, dass er es mir gönnt, an diesem Tag bei Ihnen zu sein. Ich konnte wegen COVID 19 seit zwei Jahren nicht mehr nach Österreich kommen. In Kamerun hatten wir große Angst vor der Pandemie, aber Gott sei Dank stabilisierte sich die Lage und ich konnte diesmal doch reisen.

Zunächst möchte ich Ihnen für die Unterstützung, die Sie uns seit meiner Rückkehr nach Kamerun in Douala im Allgemeinen und in Makak im Besonderen unaufhörlich zukommen lassen, danken.

Die Renovierungsarbeit an der Krankenstation in Makak besteht aus drei Phasen. Eine Abteilung mit 15 Betten ist bereits fertig. Es fehlen noch zwei weitere Bereiche, die noch nicht renoviert sind. Aber mit Gottes Hilfe und dem Engagement von vielen wie Sie wird das Werk zustande kommen.

Die Bevölkerung von Makak, die letztes Jahr auf Sie gewartet hat, hat mich gebeten, Ihnen ihre herzlichen Grüße auszurichten. Wir alle in Makak beten für die Gemeinde Sankt Ruprecht und hoffen, dass das Projekt Ihres Kamerun-Besuchs nur verschoben ist.

Als Verantwortliche für die Gesundheit in der Diözese Ézéka habe ich den neuen Bischof über das Engagement der Gemeinde Sankt Ruprecht in Makak informiert. Auch er bat mich, Ihnen seine herzlichen Grüße zu übermitteln und er freut sich, Sie eines Tages kennenzulernen.

Ich danke Ihnen sehr herzlich und bete zum Herrn für Sie, dass er Ihren Glauben stärkt und Sie in Ihrem Engagement für den Aufbau der katholischen Kirche in diesem Teil Kameruns bestärkt.
Möge der Herr Sie segnen!

Bei der anschließenden Sammlung für das Projekt fanden sich schlussendlich 965.- € in Körbchen. Herzlichen Dank! Etliche SpenderInnen erhielten die St.-Ruprecht-Benefiz-CD von Dr. Thomas Bachleitner-Hofmann. Wir bleiben also in Kontakt mit Sr. Jacqueline und der Krankenstation in Makak. Und wenn alles gut geht, reisen ja einige RuprechterInnen in einem der kommenden Jahre wirklich nach Kamerun.

Hannes Hochmeister

Auch Sie können Sr. Jacqueline und ihre Arbeit unterstützen:

NGO NDOUGA BERNADETTE
IBAN: AT12 1200 0222 1177 9600
Verwendungszweck: Krankenstation Makak

AUF DIE SINNE BESINNEN

„Kostet und seht, wie gütig der Herr ist!“. In diesem Satz aus dem 34. Psalm werden mehrere Sinne angesprochen. Sehen, hören, riechen schmecken, tasten – mit den Sinnen nehmen die Menschen die Wirklichkeit wahr; auch die Bibel kennt das und bezieht sich in verschiedenen Texten auf diese Erfahrungen, die zum Menschsein gehören.

Auch Menschwerdung ist mit sinnlichen Erfahrungen verbunden. Allerdings kann es in der Reizüberflutung der Gegenwart oft schwer werden, sich auf die Sinne zu besinnen. Insbesondere das Weihnachtsfest und der Advent, die Vorbereitung darauf, sind sinnliche Feste: Doch wie ist das zu entdecken, wenn bereits im September Supermärkte nach Lebkuchen duften und spätestens im November kommerzielle Christgeburtsmusik die öffentliche Beschallung dominiert?

In den Adventsgottesdiensten in St. Ruprecht soll daher den Spuren der sinnlichen Wahrnehmung und biblischen Texten dazu nachgegangen werden, um die Wachsamkeit für diese menschlichen Erfahrungen zu stärken. Der Advent in St. Ruprecht soll ein Advent „mit allen Sinnen“ sein. Und das Weihnachtsfest in unserer Gemeinde erst recht.

Otto Friedrich

KALENDARIUM

Coronabedingt gibt es Änderungen - aktuelle Termine auf unserer Homepage www.ruprechtskirche.at

JEDEN SAMSTAG 17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

NOVEMBER

Gottesdienste zum Thema: „Mit allen Sinnen“

Samstag, 27. 1. Advent
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst
mit Segnung der Adventmärkte
anschließend Adventmärkte (Der Erlös kommt der Renovierung der Sakristei zugute.)

Sonntag, 28. 17.00 Uhr Adventlesung

DEZEMBER

Gottesdienste zum Thema: „Mit allen Sinnen“

Mittwoch, 1. 6.30 Uhr Rorate

Samstag, 4. 2. Advent
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Sonntag, 5. 17.00 Uhr Adventlesung

Mittwoch, 8. Maria Empfängnis
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Samstag, 11. 3. Advent
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Sonntag, 12. 17.00 Uhr Adventlesung

Mittwoch, 15. 6.30 Uhr Rorate

Samstag, 18. 4. Advent
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Sonntag, 19. 17.00 Uhr Adventlesung

Mittwoch, 22. 6.30 Uhr Rorate

Freitag, 24. Heiliger Abend
16.00 Uhr Wort-Gottes-Feier nicht nur für Kinder
24.00 Uhr Christmette

Freitag, 31. 17.00 Uhr Eucharistiefeier zum Jahreschluss

JÄNNER

Gottesdienste zum Thema: „Mit allen Sinnen“ bis 8. Jänner

Donnerstag, 6. Erscheinung des Herrn
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Samstag, 8. Taufe des Herrn
17.00 Uhr Gemeindegottesdienst

Für die weiteren Gottesdienste gibt es noch keine Angaben zur Predigtreihe, weil die Liturgieklausur erst nach Redaktionsschluss stattfand.

MÄRZ

Mittwoch, 2. Aschermittwoch
19.00 Uhr Ökumenische Wort-Gottes-Feier
mit Auflegung des Aschenkreuzes

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 6. Februar 2022

TAIZÉ-GE BET
Info: taize.wien@gmx.at

NEUE MUSIK IN ST. RUPRECHT
Info: <https://nmr.klingt.org/>

ALTE MUSIK IN ST. RUPRECHT
Info: <https://www.alte-musik.co.at/>

Österreichische Post AG
Info: Mail Entgelt bezahlt
Impressum: „St. Ruprecht“ – Mitteilungen des Rektorats St. Ruprecht.
Eigentümer: Rektorat St. Ruprecht, Seitenstetteng. 5/4, 1010 Wien,
T/F: 01/535 60 03, E-Mail: st.ruprecht@aon.at, www.ruprechtskirche.at
Redaktion: Kristina Taubald, Hannes Ziegler
F.d.l.v.: P. Alois Riedlsperger SJ
Fotos: Markus Leonhard